



# Der Reiz eines Winter-Klassenlagers

«Juhui, wir ziehen ins Klassenlager» – diese einhellige Meinung der Kinder von Henau und Algetshausen, die während der Schulzeit nach Tenna fahren durften, sagte alles. Die Vorfreude der beteiligten Klassen war gross und spornte die Lehrkräfte, Leiter und Leiterinnen schon im Vorfeld an, ihr Bestes zu geben.

Text RUTH RUSCH → Bilder RENATO KELLER

**B**ereits die Anmeldeformulare liessen die Kinder jubeln. «Antarctica», das Motto des Lagers, bezogen auf die kalte Jahreszeit, lockte. Der gleichnamige Film war zwar mit im Gepäck, doch dank des schönen Wetters blieb er dort. Ein Klassenlager im Winter? Ja, denn das Lagerhaus, das Hotel Alpenblick in Tenna, ist so beliebt, dass die Sommermonate bereits sehr früh ausgebucht sind. Ausserdem bietet der Winter viele Vorzüge und es muss doch nicht immer das Gleiche sein.

## Wertvolle Erfahrungen

Und dann war es soweit. Am 21. Januar reisten die 4. Klasse aus Henau und die 5./6. Klasse aus Algetshausen für fünf Tage nach Tenna – in das verträumte Walserdorf im Safiental. Tenna ist ein Ort, der dank seiner Ursprünglichkeit und Schönheit ganz viele Mühen und Anstrengungen aus dem Unterland vergessen lässt. Natur pur, soweit das Auge reicht. Im «Alpenblick» – die Bergpension ist im Besitz der Schulgemeinde Uzwil – waren alle bestens untergebracht. Vor den Henauern und Algetshausern haben Kinder über Jahre hier ihre Lagertage verbracht; sommers wie winters. Super, dass im Schulbudget immer noch Posten für solche Erlebnisse aufgeführt und hoffentlich noch lange so vorgesehen sind, denn die Kinder und Lehrpersonen können im Lager wertvolle Erfahrungen machen: Kinder können ihr Heimweh überwinden; sie erfahren eine grössere Gemeinschaft als zu Hause. Sie lernen Rücksicht auf andere zu nehmen und übernehmen Verantwortung, damit das Lagerleben funktioniert. Sie lernen sich gegenseitig besser kennen – ausserhalb des Schulalltags. Die Kinder spielen in grösseren Gruppen als zu Hause.

Sie lernen, selbständig zu handeln, in Gruppen zu koordinieren – sie werden zu «Teamworkern». Und die Lehrkräfte lernen die Schüler und Schülerinnen in einem anderen Umfeld kennen und umgekehrt natürlich auch. Alle wachsen noch mehr zu einer Klassengemeinschaft zusammen.

## Freiraum dank Regeln

Natürlich braucht es auch im Lager Regeln. Damit im Lager selber viel Zeit für Spiel, Spass, sportliche Aktivitäten, Herumtollen im Schnee und weiteres mehr möglich war, waren die Regeln bereits zu Hause besprochen und unterschrieben worden. Letztlich genossen alle die handy-, fernseh- und ohrstöpselfreie Zeit, die Nachtruhe, die Toleranz gegenüber jeder und jedem und – dank dieser klaren Regelungen, war der Rahmen gesetzt und innerhalb von diesem blieb Freiraum für die Kinder und Erwachsenen. Fast niemand musste dadurch immer wieder von neuem ausloten, wo die Grenzen denn nun wirklich sind. Alle genossen die verschiedenen Aktivitäten in vollen Zügen. Gross und Klein rutschten auf Tellern die dick beschneiten Hügel hinunter, bauten Schneeskulpturen, die juriert und mit einer Urkunde ausgezeichnet wurden, bretteten über die Skipiste, liessen sich wieder hochziehen, stemmten was das Zeug hielt, spazierten mit Fackeln bis zur mit Flutlicht beleuchteten Piste, wo die ganz «Vergifteten» das Nachtskifahren genossen. Im Lagerhaus selber meierten, jasteten und rasteten sie um den Pingpong Tisch, forderten die Gegner zum Tischfussball heraus und freuten sich auf den Totomatch. Ähnlich wie beim Fussballtoto gaben die Kinder im Vorfeld ihre Tipps ab, nachdem ihnen die Spiele



und Spielerinnen und Spieler vorgestellt worden waren. Uff, es ist ganz schön anstrengend, zur Mumie eingewickelt zu werden. Das war eines der Spiele, auf das die Kinder vorher ihre Wetten abgegeben hatten. Ein Kind musste mit Klopapier ein anderes einwickeln, bis von ihm nichts mehr sichtbar war. Wer wird wohl gewinnen? Die erste Paarung, die zweite oder gibt es gar ein Unentschieden?

### **Nachklingende Erlebnisse**

Der Höhepunkt war ganz klar die Disco. Für diesen Anlass wurden Locken gedreht, Wimpern getuscht, Krawatten gebunden und natürlich das «Antarctica-Outfit» zuunterst aus dem Reisegepäck gezaubert. Und dann wurde die Disco mit dem Lagerboogie der 5./6. Klasse eröffnet. Ein bestehendes Lied aus dem «Sing Ais» – das offizielle Singbuch – war vor dem Lager mit selber gedichteten Strophen erweitert worden. Das war ein Fest. Mit einem tränenden und einem strahlenden Auge zogen die Unterländer gefühlsmässig zu früh und um Erfahrungen reicher wieder heimwärts. Bestimmt wird dieses Lager noch lange nachklingen – bei den Schülern und Schülerinnen und bei den Leitenden. Diese Erinnerungen werden die Lehrpersonen baldmöglichst wieder für das nächste Klassenlager inspirieren. Wie immer das nächste Lager auch genannt wird, ob es im Sommer, Frühling oder Winter stattfindet, es wird bestimmt für alle Kinder wiederum ein bleibender Höhepunkt ihrer Schulzeit werden. ←



### **Die Lagerleitung**

Ruth Rusch, Lehrerin der 5./6. Klasse Algetshausen;  
Renato Keller, Lehrer der 4. Klasse Henau; Esther Brühwiler,  
Hauswartin Algetshausen; Peter Walser, Hauswart Oberberg,  
Henau; Martin Rusch, ehemaliger Primarlehrer.

